

NORBERT DIETRICH

Umweltschutz – ein Fremdwort im Hinterland der Bulgarischen Schwarzmeerküste

Von Zeit zu Zeit werde ich von Fremden, die nach der Wiedervereinigung Deutschlands in alle Erdteile gereist sind, gefragt: „Warum fährst Du immer nach Bulgarien? Lohnt sich das noch?“ Ich antworte dann meist, daß ich jetzt noch fahren muß, da es bei der derzeitigen Entwicklung in 10 bis 15 Jahren vielleicht kein Bulgarien mehr gibt, sondern nur eine riesige Müllkippe auf dem Balkan.

Zwar werden täglich der Schwarzmeeresstrand und die Uferpromenaden gesäubert, aber wie es im Hinterland aussieht, spottet jeder menschlichen Vernunft.

Wo ein Auto gerade noch hinkommt, befindet sich ein Abfallhaufen. LKW-Ladungen Gaststättenmüll



Abb. 1, 2 und 3. Entsetzliche Umweltverschmutzung.



(Dosen, Flaschen, Speiseabfälle usw.) werden in den Wald gekarrt, oft auf Lichtungen, und diese sind bevorzugte Eiablageplätze für Eichen, Schlangen und Schildkröten. Ein Waldweiher beherbergt noch *Emys orbicularis*, *Natrix n. natrix*, *Natrix n. persa*, hunderte Wasserfrösche (*Rana* ssp.), *Hyla meridionalis*, mehrere Vogelarten, sechs

Libellenarten, als höhere Wasserpflanzen dominieren *Phragmites australis*, *Typha angustifolia*,



Abb. 4. Männliche *Testudo graeca iberica* in diesem Gebiet.

Sparganium erectum und *Sparganium emersum* und sogar die bei uns stark gefährdete Wasserfeder (*Hottonia palustris*).

Der von der Waldseite naturnahe Weiher hat das Pech, daß an einer Seite eine Straße vorbeiführt. Von dieser Seite ist er mit dem widerwärtigsten Unrat fast zugeschüttet. Am hellen Tag halten Autofahrer an und laden ihren Müll am Waldrand ab. Man kann sagen, Bulgarien lohnt sich für den Durchschnittsurlauber: Preise billig, tagsüber fast immer Sonne am Strand, nachts Barbesuche bis zum Morgengrauen.

Besonders zwischen Baltschick und Nessebar lohnt sich Zlatki piyasaci auf Grund der dreifachen Strukturierung noch für den Naturfreund: unten der Strand mit der typischen Strandfauna



Abb. 5. Smaragdeidechsen wurden meist hoch im Laubwerk der Schlingpflanzen angetroffen.

und -flora (abseits der Badestrände), dann urwaldähnliche Abschnitte: feucht und immergrün. Hier ist fast jeder Baum mit Flechten oder Lianen bewachsen, besonders mit *Clematis vitalba*. Dies ist das Reich für mykologisch oder ornithologisch interessierte Besucher.

Als Thron über diesen Wäldern ragen die Karstberge mit ausgedehnten Trockenrasenflächen, Dornbüschen – ein Reich für Entomolo-



Abb. 6. *Anguis fragilis* bei 40 °C am Mittag, Blindschleichen trifft man bei uns nur in der Morgen- oder Abendsonne.



Abb. 7. Die Johannisechse (*Ablepharus kitaibeli stepaneki*) ist zum Sonnen auf die Straße gelaufen und lebt damit gefährlich.

gen (Käfer, Heuschrecken, Schmetterlinge), Herpetologen und Botaniker.

Auch der Vogelfreund kommt auf seine Kosten. Nirgendwo habe ich bisher so viele Bienenfresser (*Merops apiaster*) wie hier beobachten können. Die Kahlschläge zwischen Wald und Karstfelsen sind mit großen Beständen des Zwergholunders (*Sambucus ebulus*) bewachsen, ein beliebtes Biotop für verschiedene Rosenkäfer, Dorn- und Ödlandschrecken, während die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) sowohl in diesem Gebiet, aber auch auf den Trockenrasen zahlreich vorkommt.



Abb. 8. Auch für *Natrix n. persa* ist in Bulgarien der Straßenverkehr zur Todesfalle geworden.

Die häufigste Echse ist *Lacerta viridis meridionalis*. Es folgen in dieser Reihenfolge *Ablepharus kitaibeli stepaneki*, *Podarcis muralis* und *Podarcis taurica*. Vereinzelt traf ich – bei 40 °C mittags – *Anguis fragilis* an.

An den 100 km entfernten Stränden und Klippen von Tschernomorez dominierten dagegen *Lacerta trilineata*, die ich in meinem diesjährig aufgesuchten Gebiet nicht antraf, ebenso nicht *Cyrtodactylus kotschyi*, den ich in früheren Jahren bei Tschernomorez oft an Weidepfählen sah.

Schlangen waren im untersuchten Gebiet wenig anzutreffen. Es fehlte die in Tschernomorez meist melanistisch gefärbte *Natrix tessellata*, relativ häufig waren *Natrix n. natrix* und *Natrix*



Abb. 9. September ist die Zeit zahlreicher junger Amphibien und Reptilien, hier *Hyla meridionalis*.

n. persa, *Coluber caspius* und *Elaphe longissima*. Von *Coluber rubriceps* und *Vipera ammodytes* wurden nur je ein Exemplar beobachtet, wobei die *Coluber* auf einen Baum flüchtete, was ich sonst nur von der Springnatter in Bulgarien kenne.



Abb. 10. Adulte *Podarcis muralis*, die dritthäufigste Art.



Abb. 11. Perfekt getarnt ist die Gottesanbeterin auf der Waldrebe.

An Landschildkröten traf ich nur *Testudo graeca iberica*.

Zusammenfassend kann man sagen, daß es sich für Entomologen, Ornithologen, Herpetologen und Botaniker immer noch lohnt, nach Bulgarien zu fahren.

Autor

NORBERT DIETRICH
Dr.-Sommer-Str. 1
02763 Zittau